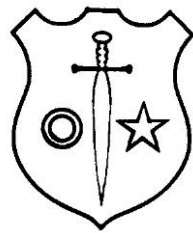

Freimaurerei
als
Herausforderung



von
Albert Anderes

Für den Laien ist die Oper ‚Zauberflöte‘ eine Kurzeinführung in die Freimaurerei. Es gibt zwei Menschentypen: den Tamino und die Pamina auf der einen Seite und den Papageno und die Papagena auf der anderen Seite. ‚Willst Du Weisheit‘ wird Papageno gefragt und er spricht ‚Nein danke!‘ Dies gilt auch für die Papagena. Am Ende der Oper wird ersichtlich, dass sie auch ohne Weisheit glücklich leben.

Ferner gibt es einen Bösewicht. Wie zu jener Zeit üblich hat er eine schwarze Haut. Heute würde man dies als Rassismus verurteilen.

Ferner eine, vom Vater geraubte, Tochter und eine rachsüchtige Mutter. In der Gegenwart nicht mehr ungewöhnlich!!

Die Botschaft einer Suche nach Weisheit und darauf aufbauend die Übernahme von Führungsverantwortung in der Gesellschaft – dargestellt durch einen sakralen Regenten – durch das neue Paar Tamino und Pamina (nach erfolgreich bestandenen Prüfungen) ist keine Angelegenheit für die Volksmasse.

Lediglich Menschen mit einem ausgeprägten Drang nach geistiger Weiterentwicklung sind für eine solche Schulung ansprechbar.

Dass es sich bei dieser Thematik, und damit um die Idee der Freimaurerei, um eine wesentlich komplexere Angelegenheit handelt als in der Oper beschrieben, wird einem echten Suchenden sehr schnell bewusst.

Ganz analog der christlichen Botschaft wird mit dem geistigen Fundament der Freimaurerei die Botschaft einer Menschenveredelung verkündet. Basierend auf Elementen aus der Hermetik, den alten Religionen und Philosophien. Den Inhalten und Lehren der alten Mysterienbünde und Weisheitslehren, der esoterischen Traditionen von Ost und West. Es wurde ein Lehrgebäude geschaffen, das als abstraktes Produkt der Theorie einer sakralen Weltordnung ein faszinierendes Fundament der diesseitigen Veredelung des Menschen (sofern er tatsächlich Weisheit will) und der von ihm beeinflussten Welt beinhaltet. Eine Evolution der schöpferischen Ordnung.

Das Problem in der Praxis ist, dass mit den Menschen, die sich in eine Loge aufnehmen lassen, auch alle negativen Charaktereigenschaften der Menschheit Zugang zur Freimaurerei erhalten. Man muss mit einem Menschenmaterial auskommen, das sich – analog dem Christentum – im profanen Leben an ganz andere Werte orientiert als an den Werten einer Weisheitsschule.

Es gibt Mitglieder, die eine besondere ‚esoterische‘ Lehrart (zum Beispiel die Rosenkreuzer-idee) in der Freimaurerei bevorzugt pflegen möchten. Es gibt Leute, die in der Freimaurerei zu Ruhm und Ehre kommen möchten (als Ersatz für den fehlenden Erfolg im profanen Leben) und es gibt diejenigen, die sich gute Beziehungen für die Förderung ihrer profanen Aktivitäten in Wirtschaft und Politik erhoffen. Mit anderen Worten: Die Freimaurerei war, ist und wird auch in Zukunft das Abbild der jeweiligen gesellschaftlichen Zustände sein. Es gibt hier gar nichts zu beschönigen! Ich habe ‚Brüder‘ kennen gelernt, die für mich eine Vorbildfunktion ausübten. Und ich habe Menschen kennen gelernt, die der negativen Gestalt in der Zauberflöte zugeordnet werden mussten. Ich war schockiert wie viel Niederträchtigkeit man in der Freimaurerei finden kann und habe es deshalb auch immer verstanden, wenn Brüder wieder ausgetreten sind und die Kolonne der Enttäuschten verstärkt haben.

Diese negativen Erfahrungen basieren auf menschlichen Unzulänglichkeiten und haben nichts mit der ursprünglichen Idee zu tun, so wie sich die Freimaurerei aus der Werkmaurerei zur spekulativen Maurerei mutierte.

Ein neu aufgenommenen ‚Bruder‘ muss dies zu durchschauen lernen und dabei kühlen Kopf bewahren.

Um mehr Kontakte zu Hermetikern – im Volksmund oft als Esoteriker bezeichnet – zu erhalten, suchte ich den Anschluss an die Freimaurerei und habe dann die Mitgliedschaft im Alter von 47 Jahren auch erhalten. Dadurch war insbesondere mein Kontakt zum Freimaurer und Medium Oskar R. Schlag und seinen Anhängern, ebenfalls Freimaurer, viel einfacher und besser abgestützt.

Gemäss meiner Feststellung sind in der Deutsch sprechenden Welt ca. 5% der Freimaurer qualifizierte Hermetiker. So habe ich im Bereich Magie einen österreichischen Bruder kennen gelernt, der in den Fachkreisen mit seinen Magielektionen und den Exerzitien für Brüder Meister international Anerkennung fand. Ohne meine Zugehörigkeit zum Bunde hätte ich ihn so nicht kennen gelernt und mit ihm zusammenarbeiten können.

Die übrigen Brüder teilen sich auf in die Kategorien ‚Freunde der Wohltätigkeit‘, Interessenten von ‚ethischen Veredelungsarbeiten‘ oder Interessenten einer psychohygienischen Diskussionsgruppe. Für alle diese Bedürfnisse gibt es heute jedoch noch viele andere Organisationen, was das Interesse an einer Mitgliedschaft bei der Freimaurerei in der profanen Welt deutlich mindert. Denn der Aufwand an Zeit, Energie und Finanzen ist für einen engagierten Freimaurer nicht zu unterschätzen! Mein diesbezüglicher Aufwand in 25 Jahren Mitgliedschaft war beträchtlich.

Die Aufnahmebetrag und die Beförderungsgebühren, die Mitgliederbeiträge, die Kosten für Brudermahle und Hotelübernachtungen, Reisetätigkeiten, Literaturbeschaffung und noch vieles mehr haben mich pro Jahr zwischen Fr. 4'000.- und 6'000.- gekostet.

Der Zeitaufwand betrug zu Beginn ein ca. 20% Pensum und war am Ende bei 40-50%. Da war ich dann jedoch bereits Rentner. Für Berufstätige können die Gestaltung des Familienlebens und der Arbeitsplatz deshalb zu einem Planungsproblem werden.

Ich bin Mitglied in zwei ‚blauen‘ Logen (je eine in der Schweiz und in Deutschland); einem Hochgradritus und der deutschen Forschungsloge.

Ich übte Funktionen aus wie 2 Jahre II. Vorsteher; 1 Jahr Sekretär; 4 Jahre Meister vom Stuhl in meiner Mutterloge. Anschliessend, nach dem Wechsel in eine andere Stadt, 7 Jahre Stuhlmeister in der neuen Bauhütte; 1 Jahr Deputierter Meister in der Andreasloge und 1 ½ Jahre Präfekt. In dieser Funktion auch Mitglied des Direktoriums des RSR in der Schweiz und noch vieles mehr.

Ende 2013 habe ich nun alle Ämter abgegeben und mich als ‚einfaches‘ Mitglied auf die Kolonnen gesetzt. Ich pflege den Kontakt mit ausgewählten Brüdern und nehme an den Arbeiten teil, in denen es mir behaglich ist.

Ich habe ganz tolle Erlebnisse gehabt, auf die ich nicht verzichten möchte. Aber auch menschliche Niedertracht von ebenso grossem Ausmass erlebt.

Ein ganz krasses Beispiel war folgendes Erlebnis:

Der Deputierte Meister meiner Loge hat meine Abgabe des Amtes als Meister vom Stuhl dazu benützt, um mit einem neu aufgenommenen Bruder und dem neuen Meister vom Stuhl die Loge diskret in eine ‚Rosenkreuzerloge‘ umzuwandeln. Nach den Grundsätzen der Grossloge nicht machbar und deshalb nur gut getarnt durchführbar. Man agierte im Anfang recht geschickt. Dann machte man jedoch einen groben Fehler!

Nach den Anweisungen (siehe eingefügtes Dokument) wurde der Zeremonienmeister, der im Hochgrad zusätzlich ein wichtiges Amt übernommen hat, kurzer Hand aus dem Amt entlassen, da er nun ‚spirituell-esoterisch‘ nicht mehr für diese rituelle Aufgabe in der blauen Loge tragbar sei.

Der Bruder Zeremonienmeister wehrte sich gegen diese – auch formal unkorrekte – Entlassung und ich begann mich ebenfalls einzumischen. Denn ich hatte einen Eid abgelegt, mich in der Freimaurerei gegen Entwicklungen und Haltungen zu wehren, die dem Geiste der Freimaurerei widersprechen. Ich würde gegen alles Kämpfen, was die Brüder trennt und ihre maurerische Arbeit stört.



Ein Besuch in einem Theater anlässlich von Proben zeigt, wie im professionellen Bereich gearbeitet wird (Regisseur-Schauspieler-Sänger). Dort habe ich viel gelernt z.B., wie solche Proben ablaufen. Nie wollte ich aber aus Beamten etwa Schauspieler machen, das wäre wohl das Falscheste. Aber das Erüben wird nie aufhören!

Wir spielen nicht. Wir leben etwas. Zumindest idealerweise!

Dass dazu aber gewisse Verhaltensmuster erlernt werden müssen, ist ebenso klar.

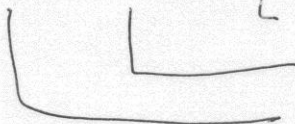
Eine Kundry bei Wagner's Parzifal kann diese Rolle niemals wirklich ausfüllen, wenn sie nicht um die Tiefe und Erhabenheit der ‚Fusswaschung‘ Erkenntnisse besitzt. Als Sängerin wird dann der Anspruch an sie gestellt, dass sie das gesanglich umzusetzen vermag und als Schauspielerin wird von ihr erwartet, dass das Publikum diese Ergriffenheit spüren wird. Im Aetherischen!

Nichts anderes wird hoffentlich von den BBr. auf den Kolonnen von ihren handelnden Ritual-Beamten erwartet.

*Mit Sicherheit aber wird das erwartet von der Spirituellen Welt.
Und dieser sind wir verpflichtet!*

E.D.N. I.CH.M. P.S.S.R.

HPM/RC+



Das Resultat war letztlich eine Implosion der ganzen Sache und ein Schaden für die Loge. Der Meister vom Stuhl quittierte sein Amt und entschuldigte sich schriftlich bei allen

Brüdern. Ein Bruder deckte und andere wiederum reagierten verstört und ärgerlich auf diese Situation.

Wie kann es zu einer solchen Handlung kommen?

Da Freimaurerei eine weltanschaulich-religiösen Haltung ist, ist die Versuchung gross die eigene Seelenhaltung zum dominierenden Faktor der Loge zu machen. Solche Tendenzen habe ich immer wieder in den verschiedenen Logen beobachtet. Ich verstehe dies auch und kann sogar diesen Brüdern etwas Positives abgewinnen. Es ist wie in einer Freikirche! Wer wird der neue Prediger? Ist man eher konservativ oder liberal in der Gemeinschaft? Hat man Zwinglianischen Gemeindegeist oder ist man im Geist der Pfingstmission fühlend? Jeder, der sich mit kirchlichen oder weltanschaulichen Gruppierungen befasst kennt diese Phänomene bestens. Was also am oben beschriebenen Beispiel abläuft hat typischen Charakter! Für mich kein Grund enttäuscht zu sein. Aber den Mut zum Handeln muss man haben!

Mein Fazit aus den vergangenen 25 Jahren:

- Ich habe die Herausforderung angenommen und bin auf diesem Weg ständig weiter gegangen.
- Ich konnte an meinem Charakter, trotz der genetischen Zwangsjacke, arbeiten und positive Änderungen im Verhalten erreichen.
- Ich habe gelernt, moralische Tugenden kompromisslos zu verteidigen und habe mich nie ‚kaufen‘ lassen.
- Ohne Freimaurerei wäre ich nie so weit bei meinen philosophischen, religiösen und hermetischen Studien gekommen. Der spirituelle Tiefgang, den ich erreicht habe ist ein Geschenk für das Leben.
- Ich habe ‚Brüder‘ kennen gelernt, deren Freundschaft für das ganze Leben gilt.
- Ich kann dem Übergang ‚in den ewigen Osten‘ mit ruhigem Gewissen und mit Gelassenheit entgegen sehen.

Somit rundum ein positives Ergebnis und deshalb auch eine Ermunterung für jeden Suchenden, sich diesem Weg anzuschliessen.

Aber Achtung: Geschenke gibt es keine! Die ‚Steinarbeit‘ muss jeder für sich bewältigen und darf sich durch faule Lehrlinge, ungetreue Gesellen und hinterlistigen Meistern – die es beim Tempelbau der Humanität eben auch gibt – nicht beirren lassen.

Albert Anderes
Eques semper pugnans